

KLAUCKE-Stempel in Koblenz

Julius KLAUCKE, Graveur und Stempelschneider, war Fabrikant in Solingen, geb. am 11.07.1826 und verstorben am 04.08.1903.

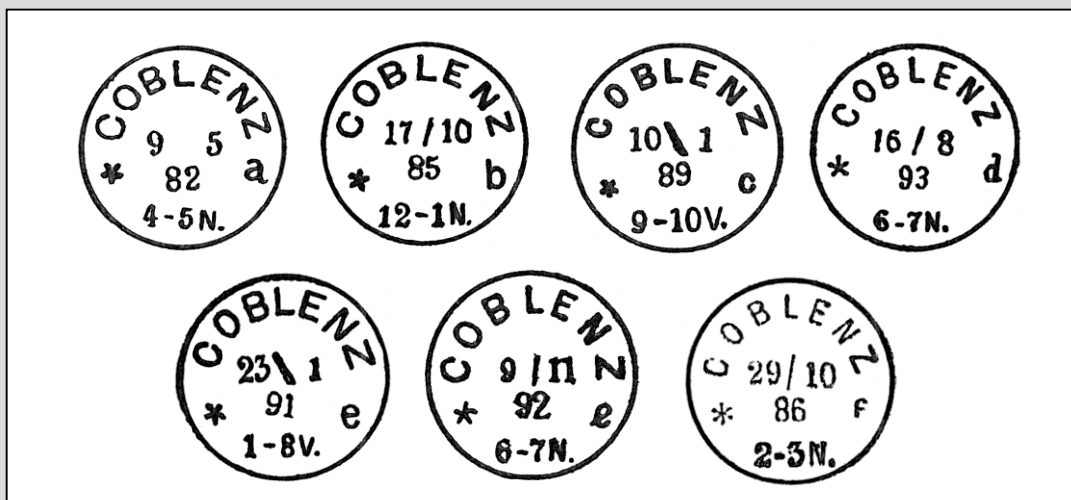
Seine Erfindung zur besseren Handhabung und Reinigung von Poststempeln führte zu einem Liefervertrag vom 27.05.1871 zwischen ihm und der Oberpostdirektion Düsseldorf, zu der auch Solingen gehörte.

KLAUCKE stellte die Brief-Aufgabestempel aus „gehärtetem Gußstahl“ her und diese hatten im Gegensatz zu den bisherigen Modellen auch eine höhere Lebensdauer.

Gemäß Generalverfügung Nr.44 des General-Postamtes in Berlin vom 13.02.1875 war festgelegt, daß ab dem 01.07.1875 nur noch normgerechte Einkreisstempel, in Ausnahmefällen bei Platzmangel auch viereckige Aufgabestempel, einzuführen sind. Die KLAUCKE-Stempel erfüllten die vorgeschriebene Stempelnorm.

Sie sind erkennbar an der geradlinigen - nicht der Stempelrundung angepassten - Tageszeitangabe.

Die KLAUCKE-Stempel von Koblenz gibt es mit den Kontrollbuchstaben a, b, c, d, e (Druckschrift), e (Schreibschrift) und f:



Die bisher bekannten Verwendungszeiten der Stempel für Koblenz mit den verschiedenen Kontrollbuchstaben sind:

„a“	⇒ 1878 - 1889
„b“	⇒ 1879 - 1892
„c“	⇒ 1884 - 1890
„d“	⇒ 1885 - 1902
„e“ (Schreibschrift)	⇒ 1885 - 1902
„e“ (Druckschrift)	⇒ 1890 - 1892
„f“	⇒ 1886 - 1889



Klaucke-Stempel **COBLENZ 15.8.1891, 8-9V.** mit fünfstrahligem Zierstern und Kontrollbuchstabe „e“ in Schreibschrift auf Postkarte nach Clotten. Die Postkarte trägt den handschriftlichen Vermerk „Durch Eilboten zu bestellen“ und hat daher eine Zusatzfrankatur 25 Pfg.



Klaucke-Stempel **COBLENZ 14.8.1888, 8-9V.** mit sechsstrahligem Zierstern und Kontrollbuchstabe „f“ als Ankunftsstempel auf Ganzsache aus Spanien. Nur der „f“-Stempel hat einen sechsstrahligen Stern, und er wurde nur als Ankunftsstempel eingesetzt. Er ist selten, und es sind nur wenige unterschiedliche Tageszeitangaben bekannt.



Klaucke-Stempel **COBLENZ 5.6.1886, 5-6N.**, Stern und Kontrollbuchstabe „b“ auf Postkarte mit der Formular-Nr. „C.154“ nach Schopfheim. Die Portofreiheit ergibt sich aus dem unten links vorhandenen Vermerk „Postsache“ und dem Dienstsiegel „Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirection *Coblenz*“.



Klaucke-Stempel **COBLENZ 12.04.1902, 5-6N.**, Stern und Kontrollbuchstabe „d“ auf Ansichtskarte nach Belgien, dort mit 15 Cent Nachporto (belgische Portomarken) belegt. Der „d“-Stempel auf Marken DEUTSCHES REICH ist eine absolute Rarität. Marken mit dieser Inschrift (zuvor REICHSPOST) wurden am 01.04.1902 eingeführt.